



Das gestohlene Gesicht

Es war ein wunderbarer Sommertag. Die Prinzessin ging auf der Wiese vor ihrem Schloss spazieren und erfreute sich an der Sonne und den bunten Blumen. Die Vögel sangen und Schmetterlinge flatterten durch die warme Sommerluft. Da ertönte hinter der Prinzessin auf einmal ein lautes Lachen, so dass sie erschrak. Hinter ihr stand eine alte Frau mit einem hässlichen Gesicht. Die Alte sagte: „Hast du dich erschrocken, schönes Kind? Die Leute sagen, du wärst die Schönste im ganzen Land. Ach, so schön wäre ich auch gerne.“ Die Prinzessin antwortete: „Aber eure Freundlichkeit macht euch auch schön.“ Da lachte die Alte abermals und sprach: „Du kannst mein Gesicht gerne haben! Lass uns tauschen!“ Und sie zog aus den tiefen Falten ihres Rockes ein Kästchen hervor. Als sie es öffnete, erstrahlte darin ein Kristall von wunderbarem Glanz. „Wie schön er ist!“ staunte die Prinzessin. Doch da passierte es! Kaum hatte die Prinzessin ihr eigenes Gesicht in dem glitzernden Stein entdeckt, sprach die Alte einen Zauberspruch. Als die Prinzessin aufblickte, trug sie das hässliche Gesicht der Alten auf ihren Schultern. Die Alte aber hatte das wunderschöne Gesicht der Prinzessin! Was für ein Schreck durchfuhr die Prinzessin! Die alte Hexe hatte ihr das Gesicht gestohlen. Die Prinzessin weinte bitterlich, aber die Hexe ließ sich nicht erweichen. Sie sagte: „Erst wenn mir jemand den Stein wegnimmt, kann der Zauber rückgängig gemacht werden. So lange bleibt alles wie es ist. Und ICH bin jetzt die schönste im ganzen Land!“ Mit einem lauten Lachen verschwand die Hexe im Wald.

Die Prinzessin blieb alleine zurück und schluchzte. Das hörten drei mutige Hasenbrüder und kamen schnell herbei. „Warum weinst du?“, fragten sie die Prinzessin. Da nahm die Prinzessin die Hände vom Gesicht und sie erschrakten. Die schöne Prinzessin mit einem hässlichen Gesicht! Die Prinzessin erzählte den Hasen, was geschehen war. Sofort entschlossen sich die drei Brüder ihr zu helfen. „Zwar sind wir klein, aber wir sind mutig und halten zusammen. So geht alles gut.“ Sie zogen sofort los, um der Hexe den Stein zu stehlen und damit der Prinzessin das schöne Gesicht wiederzugeben.

Die Hexe hatte sich in ihr Haus im Wald zurückgezogen. Sie war sehr zufrieden mit sich und ihrem schönen Gesicht. Ohne Unterbrechung schaute sie in den Spiegel. Sie konnte sich an der gestohlenen Schönheit nicht satt sehen. Da hörte sie draußen vor ihrer Tür ein Geräusch und trat neugierig sie vor die Tür. Da standen die drei Hasen mit einem Handkarren und verbeugten sich tief. „Wir haben von ihrer Schönheit gehört und möchten ihnen dienen“, sprach der älteste der Brüder. Geschmeichelt fragte die Hexe: „Wie wollt ihr denn meiner Schönheit dienen?“ „Jede Schönheit muss gepflegt werden. Nur so kann sie noch schöner werden“, sprach nun der andere Hasenbruder. „Noch schöner? Kommt nur herein.“ Die Hexe öffnete den Hasen nun weit die Tür zu ihrem Haus. Von ihrem Wagen nahmen die Hasen Tücher, Öl, Honig, Eier, Tomaten und Karot-

ten und trugen alles hinein. Kaum waren sie drinnen, begannen sie ihre Arbeit. Die Hexe musste sich zur Entspannung in einen Sessel setzen und die Füße hochlegen. Diese wurden sorgfältig mit Honig eingestrichen. Ein Hase trug eine Eiermaske auf das Gesicht auf und deckte es mit einem feuchten Tuch ab. Es dauerte nicht lange und die Hexe war unter ihrer Maske eingeschlafen. Leise schlichen die Hasen heran. Das Kästchen mit dem Stein steckte noch in den Rockfalten. Ganz vorsichtig zogen sie es heraus. Aber kaum hielten sie es in den Pfoten, wachte die Hexe auf! Wütend griff sie sich den Stein und verwandelte im Zorn den ältesten Hasen in einen Adler und den jüngeren in einen Fisch. Der Jüngste aber schnappte sich den Stein und rannte damit zur Tür heraus. Die Hexe lief ihm wütend hinterher. Wenn sie den Stein nicht besitzen kann, so soll es auch kein anderer. Sie verwandelte den Kristall in einen schnaubenden Stier. Der kleine Hase hatte seine liebe Not, vor dem Stier davon zu laufen. Und - padautz - da fiel er auch schon hin. Aber der Stier lief weiter, immer auf die Hexe zu. Die Hexe verwandelte ihn in einen Vogel und so flog der verzauberte Kristall durch den Wald davon, über das Meer. Wie sollte der kleine Hase seinen Brüdern und der Prinzessin nun helfen? Da erschien Bruder Adler am Himmel und trieb den Vogel wieder ans Land. Der kleine Hase freute sich sehr, aber die Hexe wurde noch zorniger. Niemand sollte den Stein jemals besitzen und ihr die Schönheit wegnehmen können. Sie verzauberte den Kristall abermals, diesmal in einen glühenden Feuerball, der zur Erde fiel. „So wird der Stein verglühen und alles wird so bleiben wie es ist! Ich bin die Schönste im ganzen Land!“, ruft sie laut. Aber da setzte der Bruder Fisch im Meer eine große Welle in Gang, die schwappte über den Strand und löschte den brennenden Stein. Der kleine Hase griff ihn sich schnell und hielt ihn fest in seinen Pfoten. „Jetzt ist es genug!“, rief er. „Du alte Hexe sollst zu Stein werden und alles andere wird wieder wie es war!“ Und tatsächlich: Dort, wo die Hexe stand, lag ein großer Steinhaufen und als der Hase sich umdrehte, kamen ihm seine Brüder entgegen. Die drei Hasen fielen sich in die Arme. Und noch viel größer war ihre Freude, als sie die Sonnenprinzessin entdecken. Sie hatte ihr schönes Gesicht wieder und strahlte vor Glück wie die Sonne.